

## DIE GESCHICHTE DES ORIENTIERUNGSLAUFES

---

Die nachfolgende geschichtliche Entwicklung des OL-Sports wurde übernommen aus dem Werk: "Orientierungssport" von Heiner Brinkmann, Frankfurt/Main, Wilhelm-Limpert-Verlag, 1967, 212 Seiten.

### Zur Geschichte des Orientierungssports

Ein geschichtlicher Abriss der Entwicklung des Orientierungssports vermittelt neben einer Übersicht über den Stand der Orientierungswettbewerbe in verschiedenen europäischen Ländern den besten Eindruck von der Lebenskraft und zunehmenden Beliebtheit dieser Sportdisziplin.

Ähnlich wie bei vielen anderen Sportarten, die aus Brauchformen entstanden sind, müssen wir den Ursprung des Orientierungssports in dem Wissen suchen, das von den Menschen entwickelt wurde, um sich zu Lande und zu Wasser zu orientieren.

Die grobe Orientierung, zunächst eine Notwendigkeit bei frühen Entdeckungsfahrten und Expeditionen, wurde, wie viele andere Entdeckungen und Erfindungen auch, vornehmlich durch kleinere und grössere Streitigkeiten der Menschheit zu Feinformen entwickelt, die den Könnern auf diesem Gebiet nicht unerhebliche Vorteile bei ihren Zwiſtigkeiten verschafften. Es lässt sich nicht genau feststellen, wann und wo die Kunst des Orientierens erstmals nicht allein aus reinen Nützlichkeitsbetrachtungen heraus betrieben wurde, sondern auch noch unter anderen Gesichtspunkten; wann und wo also das Sich-Orientieren-Können nicht länger Mittel zum Zweck blieb, sondern sportliche Disziplin wurde und als Erziehungs- und Bildungsmöglichkeit Verwendung fand.

Mit einiger Berechtigung können wir die "Sinnübungen", die Guts Muths 1817 in seiner Schrift "Turnbuch für die Söhne des Vaterlandes" beschrieb, als die ersten Anfänge des Orientierungssports bezeichnen. Wenn er auch diese Übungen vorrangig für die Erziehung der Jugend zur Vaterlandsverteidigung gewertet wissen wollte, so können wir dennoch mit einigem Recht Guts Muths als den leider unbeachteten Vorbereiter des Orientierungssports ehren. Seine Anregungen zu bestimmten Orientierungsübungen entsprechen in ihrer Zielsetzung und Aufgabenstellung fast den Absichten, wie sie durch den modernen Orientierungssport verwirklicht werden sollen: Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit, Vertrautwerden mit der Natur und Schulung der geistigen Kräfte durch bestimmte Aufgaben.

Leider fanden seine Ausführungen, abgesehen von militärischen und wehrsportlichen Übungen, keinen Widerhall.

Wie viele andere Gedanken von Guts Muths, wurden auch diese erst durch den Sport der Neuzeit verwirklicht.

Der moderne Orientierungssport unterscheidet sich in seinen Bildungsabsichten nicht unwesentlich von ähnlichen Übungen, wie sie zur militärischen

Ausbildung gefordert werden. Aus diesem Grund lassen sich Patrouillenläufe, Geländespiele und wehrsportliche Übungen nur bedingt als Entwicklungs- und Uebergangsform in die Geschichte des Orientierungssports einordnen.

- 1850 Die eigentliche Bewegung des Orientierungssports setzte um die Mitte des 19. Jahrhunderts mit den "Spähungsübungen" der Offiziere in Nordeuropa ein. Um die Jahrhundertwende nahm das ausserdienstliche Interesse der Militärs an diesen Übungen so zu, dass Sportvereine auf Anregung der Offiziere für ihre Mitglieder Orientierungswettkämpfe mit unterschiedlichem Charakter durchführten.
- 1897 In Norwegen fand der erste Orientierungslauf am 13. Mai 1897 bei Bergen statt. Weitere Veranstaltungen folgten 1898 in Oslo, 1901 in Stockholm und 1904 in Helsingfors. Seit dieser Zeit muss der Orientierungssport als zivile Einrichtung betrachtet werden.
- 1898 - 1904
- 1900 Schon im Jahre 1900 wurde in Schweden eine Ski-Orientierungsstaffel durchgeführt. Seit 1910 wird dieser Wettbewerb als schwedische Meisterschaft ausgetragen. Standen hierbei in den ersten Jahren die konditionellen Anforderungen gegenüber den Leistungen im Orientieren im Vordergrund - es mussten Teilstrecken bis zu 50 km Länge gelaufen werden -, so sind besonders in den letzten Jahren die Anforderungen an das Orientierungsvermögen der Teilnehmer erheblich gesteigert worden. Organisator dieser Veranstaltung ist allerdings auch heute noch der schwedische Skiverband.
- 1912 Durch die Initiative von Kristian Hellström, der 1912 einen Orientierungswettbewerb organisierte, wurde der Orientierungslauf durch Stockholms Idrottsförbund als neue Sportart in das Wettbewerbsprogramm aufgenommen.
- Es mögen die weltbewegenden Ereignisse vor 1914 und während des ersten Weltkrieges gewesen sein, die der Orientierungssport-Bewegung in Schweden eine Zwangspause auferlegten. So wurde 1913 der frühe Versuch Ernst Killanders, mit Hilfe von Stockholms Idrottsförbund eine Werbung für den Orientierungssport durchzuführen, von den verantwortlichen Leitern unterbunden.
- Der Vorwurf einer militärischen Massnahme wurde nach Beendigung des Krieges hinfällig, als Kriegsteilnehmer aus europäischen Ländern ihr unter wenig schönen Umständen erworbenes Orientierungsvermögen durch friedliche Übungen vervollkommen und anwenden wollten.
- 1919 Im Jahre 1919 gelang es Killander, der bereits 1908 erstmalig an einem Orientierungswettbewerb teilnahm, den Leichtathletikverband endlich für die Idee des Orientierungssports zu begeistern. Am 25. März wurde der "Erste Stockholmer Lauf" mit 220 Teilnehmern gestartet. Die Begeisterung der in drei Klassen startenden Sportler war so gross, dass man im November des gleichen Jahres mit mehr Teilnehmern einen weiteren Wettbewerb durchführte.

- 1922 Die zahlreicher werdenden Anhänger der neuen Sportart erhielten durch die schon 1922 organisierten Distriktsmeisterschaften viele Startmöglichkeiten.
- Nicht zuletzt ist die in den nordischen Ländern zu beobachtende rasche Entwicklung zum Volkssport den einfachen und kostenfreien Teilnahmevoraussetzungen und -bedingungen zu verdanken. Durch die Devise der Anfängejahre "Komm, wie du bist", erreichte man im Gegensatz zu gleichen Bestrebungen der heutigen Freizeitsportbewegung eine starke Resonanz in der Öffentlichkeit. Finnland folgte der schwedischen Entwicklung am
- 1923 4. November 1923 mit einem ersten Orientierungslauf. Leider geriet das Orientieren in Finnland danach wieder einige Jahre in Vergessenheit. In Norwegen gilt der Lauf am 21. Oktober
- 1925 1925 als Berechnungsdatum für Jubiläumsläufe. Aber erst durch den Besuch schwedischer Orientierungssportler in den Jahren nach 1930 fand der Orientierungslauf das wünschenswerte Interesse in Norwegen. Die Orientierungssportler schlossen sich organisatorisch dem norwegischen Leichtathletikverband an. Während im übrigen Europa nur wenige an Orientierungssport dachten, bemühte man sich in Schweden bereits um selbständige Organisationen für den Orientierungssport. In den Jahren
- 1919 - 1931 1919 - 1931 waren die Orientierungssportler dem schwedischen Leichtathletikverband SIF angeschlossen. Die sich später grosser Beliebtheit erfreuenden Staffelmesterschaften wurden 1928 in Form von Distriktsmeisterschaften erstmalig durchgeführt. Eine zunehmende Perfektion im Orientieren - Verbesserung der Leistungen durch Anwendung zweckmässiger Trainingsmethoden, grössere Erfahrung bei Bahnlegungen, technische Weiterentwicklung der Geräte, Karten und Ausrüstungsteile - machten 1930 die Bestrebungen der schwedischen Läufer auch nach organisatorischer Selbständigkeit verständlich.
- Nicht so stürmisch verlief die Entwicklung des Orientierungssports in Finnland. Sieht man von den "Spähungsläufen auf Skiern" und den Wettkämpfen im "Spähungslauf" des finnischen Militärs 1919 und 1925 ab, so wurden die ersten finnisch-schwedischen Orientierungsläufe 1923 durch einen Schweden ins
- 1930 Leben gerufen. Im Jahre 1930 erst wurden dann sportliche Orientierungsläufe wieder aufgenommen.
- 1932 - 1937 1932 - 1937 war ein Ausschuss des schwedischen Leichtathletikverbands, Svenska Idrottsförbundet Komitée SIKO, für die Belange der schwedischen Orientierungsläufer zuständig. Der erste öffentliche Orientierungslauf in der Schweiz fand am
- 1933 19. März 1933 bei Zürich statt. Allerdings beschränkte sich das Interesse bis 1942 auf vereinzelte Orientierungsläufe bei Bern, Zürich und wenigen anderen Orten.
- Dagegen hat der Orientierungssport in Ungarn, seit 1933 regelmässig betrieben, eine verhältnismässig lange Tradition. Geländeübungen für Touristen bildeten den Anfang. Mangelnde Erfahrung bewirkte, dass bei den ersten Veranstaltungen fast alle Teilnehmer die angegebenen Richtzeiten für die einzelnen Streckenabschnitte einhalten wollten und deshalb völlig er-

erschöpft das Ziel erreichten. Die nachfolgende Festlegung von Minimal- und Maximalzeiten für bestimmte Streckenabschnitte bekräftete die moderne Auffassung vom Vorrang der Orientierungsaufgaben vor dem läuferischen Leistungsnachweis. Nach den 1935 erstmals durchgeführten Meisterschaften konnte man dann bis 1938 ständig zunehmende Teilnehmerzahlen verzeichnen.

1934 Ein Kräftemessen aller schwedischen Orientierungssportler fand 1934 bei den ersten Reichsmeisterschaften den Vorläufern der schwedischen Meisterschaften, statt. Bereits 1932 wurde der erste länderkampfähnliche Wettbewerb zwischen Schweden und Norwegen abgehalten. 1934 folgte ein zweiter zwischen Schweden und Finnland.

1937 Schwedische und norwegische Meisterschaften für Männer wurden erstmalig 1937 durchgeführt. Im gleichen Jahr übernahm der Dänische Skiverband die Betreuung der dänischen Orientierungssportler.

Finnische Meisterschaften für Männer werden ab 1935 vom finnischen Sportverband veranstaltet.

Die Nationalsozialisten hatten den Wert der Orientierungsläufe ebenfalls erkannt und förderten den Orientierungssport durch die Einrichtung von Gau-meisterschaften. In "Der Leichtathlet" vom 2. Februar 1937 finden wir folgenden Hinweis: "Seit einigen Jahren wurde auch der Erkundungs- oder Orientierungslauf in den Aufgabenkreis des Fachamtes für Leichtathletik fest eingefügt. Bemerkenswert muss dabei, dass das Fachamt für Leichtathletik von sich aus den Orientierungslauf eingeführt und stark gefördert hat, so dass sich heute dieser Übungszweig einer sehr grossen Beliebtheit erfreut. Für die mass- und richtunggebenden Leute des Fachamtes bedeutet der Orientierungslauf keine eigene Erfindung. In Schweden wird diese Art von Läufen schon seit vielen Jahren ausgetragen".

1938 Am 6. Januar 1938 endlich wurde der eigenständige schwedische Orientierungssportverband SOFT gegründet. Vom gleichen Jahr datiert die Einrichtung der jährlichen gesamt-nordischen Wettkämpfe. Erstmals in Katrineholm/Mittelschweden durchgeführt, sind sie ab 1955 zu zweijährig durchgeführten gesamt-nordischen Meisterschaften geworden.

1941 Die Schweden vervollständigten 1941 ihr Wettkampfprogramm im Orientierungslauf durch die Einrichtung der Fraueneinzelmeisterschaften. Der Staffellauf für Männer wurde bereits 1939 erstmalig durchgeführt, während die Frauenstaffel 1948, Einzellauf für männliche Junioren 1948, für weibliche Junioren 1957 und die Nachtmeisterschaft für Männer 1955 eingerichtet wurden.

1942 1942 organisierte der Ski Club Kopenhagen den ersten Pokalwettbewerb für die dänischen Sportler. Damit begann die Entwicklung des Orientierungssports in Dänemark unter der Regie des Dänischen Ski- und Orientierungsverbands. 1950 wurden die

beiden sportlichen Disziplinen infolge der spezieller werdenden Aufgaben mit Zustimmung aller Beteiligten getrennt. Seit 1942 gibt es einen Dänischen Meister und seit 1945 eine Dänische Meisterin im Orientierungslauf.

- Der Durchbruch des Orientierungssports in der Schweiz zum Volkssport erfolgte mit dem Jahr 1942. Unbedeutende Orientierungsläufe wurden allerdings auch schon vor dem zweiten Weltkrieg von der Gymnastischen Gesellschaft in Bern durchgeführt. Der Züricher Orientierungslauf 1942 mit etwa 500 Vierergruppen sollte in den nächsten Jahren noch viele berühmte Nachfolger haben. In der Schweiz wurde der Orientierungssport während des zweiten Weltkrieges als willkommene Bereicherung des freiwilligen militärischen Vorunterrichts betrieben und gefördert. Man kann mit Recht behaupten, dass der zivile schweizerische Orientierungslauf durch diese halb-militärische Einrichtung nach und nach zu seiner heutigen Bedeutung gelangt ist. Förderer des Orientierungssports waren vor allen Dingen die Leiter des Vorunterrichts. Diese schweizerische Organisation hat die Aufgabe, eine körperliche Ertüchtigung der männlichen Jugendlichen zwischen Schul- und Militärzeit vorzunehmen. Der Mannschaftslauf als zunächst einzige Form des Orientierungslaufs gewann rasch Freunde und wurde ein Teil des schweizerischen Sportgeschehens. Die Entwicklung der Einzelkonkurrenz im Orientierungslauf nahm ihren Weg über die schon lange durchgeführten Gruppenläufe. 1944 erfolgte bereits die Ausrichtung der ersten Mannschaftsmeisterschaft, die erste Einzelmeisterschaft wurde dagegen erst 1949 durchgeführt. Inoffizielle Staffelmeysterschaften gibt es seit 1951.

Das Ende des zweiten Weltkrieges bedeutete für den Orientierungssport verschiedener Länder grünes Licht.

- 1945 1945 lösten sich die Orientierungssportler in Norwegen von der Organisation des Leichtathletikverbandes und gründeten eine eigene Vereinigung: Norges Orienteringsforbund NOF. In Finnland fand die Orientierungssport-Bewegung neue Freunde. Drei Verbände, die sich ausschliesslich mit Orientierungssport beschäftigen, wurden gegründet: Suomen Suunistamislito SSL (Finnischer Orientierungsverband); Finlands Svenska Orienteringsförbund FSL (Finnischer Orientierungsverband für schwedisch sprechende Finnen) und Työväen Urheiluliiton suunitusjaosto (Orientierungssektion des Arbeitersportverbandes). Ein gemeinsamer Ausschuss sorgt für die Koordinierung der Arbeit aller Verbände.
- 1946 Die Aufgaben eines 1946 gebildeten nordischen Orientierungsrats NORD sind: Aufstellung des Reglements für Länderkämpfe; Durchführung der nordischen Meisterschaften; Verbesserung des Kartenmaterials; Förderung, Normung und Verbreitung des Orientierungssports. Die gesamt-nordischen Länderkämpfe wurden 1946 - 1953 als Einzelläufe durchgeführt. Für den Ländersieg war aber nur die Mannschaftsleistung der Einzelläufer eines Landes entscheidend.

Der Eidgenössische Turnverein in der Schweiz veranstaltete 1946 die erste schweizerische Meisterschaft im Orientierungslauf. Zu den besonderen Aufgabenstellungen im Orientierungssport der Schweiz wird im technischen Teil noch etwas gesagt. Björn Kjellström führte 1946 den Orientierungssport in Nordamerika ein. Der erste Lauf wurde nach schwedischem Reglement am 24. November 1946 im Indiana Dunes State Park am Michigan See durchgeführt.

- 1948 Die Norweger fügten 1948 den Männermeisterschaften die Orientierungsmeisterschaften der Frauen hinzu.

Nach dem zweiten Weltkrieg fand der in Ungarn bereits traditionsreiche Orientierungssport mit der Durchführung der nationalen Wettkämpfe 1948 neues Interesse. Die Naturfreunde-bewegung in Ungarn ist die Organisation für den Orientierungssport. Einzel-, Mannschafts-, Staffel- und kombinierte Wettbewerbe sind im Wettkampfprogramm enthalten.

- 1949 In der CSSR gehören die Orientierungsläufe heute bereits zu den gut organisierten und verbreiteten Sportarten. Mit der staatlichen Fürsorge für Körpererziehung erfuhr auch der Orientierungssport 1949 eine Belebung. Hauptsächlich Arbeiterverbände hatten in den Jahren vor und nach 1930 diese wenig kostspielige Sportart für Erziehungs- und Übungszwecke verwandt. Träger der Orientierungsläufe ist die Sparte Touristik, die den Sport nach schwedischem Vorbild betreibt. Auch hier sind Bestrebungen im Gang, den Orientierungssportlern innerhalb des Touristik-Verbandes eine grössere fachliche und organisatorische Selbständigkeit einzuräumen.

- 1950 Seit 1950 regelt der Dansk Orienterings Forbund DOF als Zentralorganisation den Orientierungssport in Dänemark. Die Differenzierung des Orientierungssport-Programms in der Schweiz, die in den Jahren vor 1950 nur Mannschaftswettbewerbe betrieb, wurde nach dem Besuch einer schweizerischen Studentengruppe in Schweden vorgenommen.

- 1953 In der DDR erfolgte, nach entsprechenden Vorarbeiten seit 1950, die Gründung der Sektion Touristik des Deutschen Wanderer- und Bergsteigerverbandes, die orientierungssportliche Wettbewerbe und den "Touristischen Skilanglauf" durchführt. Die ersten Meisterschaften im touristischen Skilanglauf und im touristischen Mannschaftsmehrkampf wurden bereits 1953 ausgetragen. Die Kompassarbeit steht bei diesen Wettbewerben mehr als zum Beispiel in Schweden im Vordergrund. Schneemangel in einzelnen Gebieten der DDR führte zur Entwicklung des Touristischen Dreikampfs mit den Schwerpunkten: Wandern - Orientieren - Helfen. Der zuletzt erwähnte Wettkampf wird seit 1956 als DDR-Meisterschaft ausgetragen und trägt heute den Namen "Touristischer Mannschaftskampf".

Jugoslawien beschritt 1953 vornehmlich in Slowenien einen bemerkenswerten und erfolgversprechenden Weg zur Einführung des Orientierungssports. In Fortbildungskursen für slowenische Turnlehrer wurden die Grundlagen des Orientierungslaufs erst-

malig vermittelt. Im gleichen Jahr wurde der Orientierungslauf in den slowenischen Schulen zu einer verbindlichen Sportart erklärt. Auch die Lehrpläne der höheren Schulen und Lehrerbildungsanstalten enthalten Orientieren als Sportart.

Der schweizerische Landesverband für Leibesübungen SLL betreute als nationale Dachorganisation durch seine SLL-Kommission die ab 1953 durchgeführten Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften der Schweiz. In diesem Land hatten sich bis zum Jahre 1955 viele kleine am Orientierungssport interessierte Gruppen gebildet, die aber keinem Fachverband angehörten. Oftmals veranlassten erfahrene Orientierungsläufer durch die Ausrichtung von Orientierungsläufen solche Gruppenbildungen. Derart entstandene Interessentengruppen schlossen sich 1959 zur "Schweizerischen Interessengemeinschaft der OL-Gruppen" (SIOL) zusammen, die eine Art Verband für Orientierungssport darstellt.

1955 Die Geschichte des bulgarischen Orientierungssports beginnt 1955. Träger des Orientierungssports ist in Bulgarien die Touristenorganisation, die sich in die Sparten Touristik und Orientierungssport gliedert. Im gleichen Jahr wurden bereits Meisterschaften auf Bezirks-, Kreis- und Landesebene durchgeführt.

1957 1957 begann der internationale Sportverkehr im Orientierungslauf in Bulgarien. Schon im nächsten Jahr nahmen Vertreter aus sechs Nationen an Wettbewerben teil. Bulgarische Orientierungssportler richteten sich zu Beginn ihrer Tätigkeit nach tschechischen und rumänischen Regeln, arbeiteten 1956 aber bereits nach schwedischem Vorbild. In Anlehnung an die Entwicklung in der DDR wurden bald darauf auch Ski-Orientierungsläufe eingeführt.

Der Austragungsmodus der gesamt-nordischen Länderkämpfe erfuhr ab 1957 eine Änderung: die Ländermannschaftswertung entfiel, und die Sieger erhielten bereits 1955 den Titel Nordischer Meister. Diese Wettkämpfe bildeten die Voraussetzung für die Europameisterschaften im Orientierungslauf.

Einen Ueberblick über den Mitgliederstand der nordischen Orientierungssport-Verbände vermittelt der Delegiertenbericht von Inga Löwdin anlässlich der Internationalen Orientierungssport-Konferenz 1959 in Schweden. Sie nennt für Schweden 25'000, Norwegen 10'949, Dänemark 7'000, Finnland (1957) 10'025 Mitglieder.

In der Bundesrepublik nahm der moderne Orientierungssport 1958 seinen Anfang. Zwar hatte es bereits nach 1920 Orientierungswettbewerbe gegeben. Sie gerieten aber in Vergessenheit und wurden aus Scheu vor Missverständnissen auch nach dem Krieg nicht mehr durchgeführt.

Der schwedische Orientierungssport-Verband wollte in dem für Orientierungsläufe besonders geeigneten Sauerland eine Werbeveranstaltung für den Orientierungssport durchführen und

1958 setzte sich mit dem Verkehrsverein Arnberg in Verbindung. Es war wohl mehr Zufall als Absicht, dass die Anfrage der Schweden an einen der örtlichen Skivereine weitergeleitet wurde. Am 3. August 1958 wurde der erste Orientierungswettbewerb für Deutsche nach der organisatorischen Vorbereitung durch die beiden Arnberger Skivereine durchgeführt. Der Wettkampf der Schweden am darauffolgenden Tag verlief äußerst spannend und wurde zu einer besonderen Werbung für den Orientierungssport.

Der Westdeutsche Skiverband sah im Orientierungslauf eine wertvolle Trainingshilfe für seine Skiläufer in der schneelosen Zeit und ging tatkräftig daran, den Orientierungslauf als langlaufgemäße Wettkampfform in seinem Verbandsgebiet zu fördern. Recht bald aber wurde die Eigenwertigkeit des Orientierungssports erkannt und das Aschenbrödel-dasein des Orientierungslaufs als Trainingsgelegenheit für Skiläufer beendet. In den Lehrgängen des Landessportbundes und in der Ausbildungsordnung für Übungsleiter und Lehrwarte des Deutschen Skiverbandes nimmt der Orientierungssport heute einen besonderen Raum ein.

Inzwischen ist die Organisation der Orientierungsläufe in Deutschland auf Vorschlag des Westdeutschen Skiverbands vom Deutschen Skiverband übernommen worden. Seine OL-Referenten in den einzelnen Landesverbänden fördern Orientierungswettbewerbe im gesamten Gebiet der Bundesrepublik und setzen sich für die Verbreitung des Orientierungssports ein.

An der Deutschen Sporthochschule Köln, einer zentralen Ausbildungsstätte für Diplom-, Schul- und staatl. gepr. Sportlehrer, ist Orientierungssport ein Unterrichtsfach, das auch im Programm der Fortbildungslehrgänge aller Schultypen steht.

1959 Der auf touristischen Wettbewerben aufbauende Orientierungssport nordischer Prägung wurde 1959 in der DDR eingeführt und im Hinblick auf die Europameisterschaften 1962 auch als Einzelwettbewerb ausgetragen. Die Zahl der aktiven Orientierungssportler in den verschiedenen Organisationen der DDR beträgt etwa 16'000.

Der jugoslawische Orientierungssport hat Ähnlichkeit mit den Wettkampfformen in der DDR. Der Mannschaftsmehrkampf im Orientierungssport umfasst neben Orientierungsaufgaben: Erste Hilfeleistungen, Anfertigung von Geländeskizzen und Uebernachtung im Gelände bei Zweitageswettbewerben.

Pfingsten 1959 lud der 1946 eingerichtete Nordische Orientierungsrat NORD vom 13. bis 19. Mai zur Internationalen Orientierungssport-Konferenz nach Schweden ein. Diese Konferenz ermöglichte den Teilnehmern aus vielen europäischen Ländern einen Einblick in den hochentwickelten Orientierungssport schwedischer Prägung und dürfte für die Verbreitung des Orientierungssports in Europa entscheidend gewesen sein.

Für die Anforderungen des internationalen Sportverkehrs im Orientierungslauf reichten die Kompetenzen der 1959 gegründete-

- ten SIOL und einer bereits 1951 ins Leben gerufenen Kommission des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen zur einheitlichen Ausrichtung des Orientierungssports in der Schweiz nicht mehr aus. 1960 erfolgte der Zusammenschluss aller am Orientierungslauf interessierten Verbände - es waren 19 - in der Arbeitsgemeinschaft für Orientierungsläufe AGOL. Eine Besonderheit des schweizerischen Orientierungssports besteht darin, dass alle, auch Ausländer, ohne Vereinszugehörigkeit an Wettbewerben teilnehmen können. Von dieser Regelung sind lediglich die Schweizer Meisterschaften ausgenommen. Die OL-Gruppen der SIOL erkennen auch ohne eine besondere Mitgliedschaft alle unter ihrem Namen an Trainingsveranstaltungen oder Kursen teilnehmenden OL-Interessenten als zu ihnen gehörig an. Das zunehmende internationale Interesse am Orientierungssport wird durch die Gründung des Internationalen Orientierungssport-Verbandes IOF in Kopenhagen 1961 deutlich. Dort wurde von den Norwegern auch der erste Vorschlag für eine Europameisterschaft 1962 eingebracht.

- Die erste Meisterschaft des Westdeutschen Skiverbands in Arnsberg ist eine Folge der rührigen Arbeit deutscher Teilnehmer an der Orientierungssport-Konferenz in Schweden. In anderen Landesverbänden wurden ebenfalls Meisterschaften ausgetragen.
- 1962 Vom 20. bis 23. September 1962 fanden die ersten Europameisterschaften im Orientierungslauf in Löten (Norwegen) statt. Gegenüber 1958 sind die Orientierungssportler nicht zahlreicher geworden. Man darf aber nicht vergessen, dass es sich bei den Mitgliederzahlen der Verbände um häufig startende Aktive handelt. Die Masse der vom Orientierungslauf begeisterten Sportler wird durch offizielle Mitgliederangaben nur unvollkommen erfasst.

Im Jahre 1962 wurde auch der erste internationale Orientierungslauf in der Bundesrepublik am 28. Oktober in Hachen unter Beteiligung von schwedischen und Schweizer Läufern ausgetragen.

- Ein bedeutendes Ereignis im internationalen Orientierungssport war die Herausgabe der "Vorläufigen Regeln für internationale Orientierungs-Läufe (OL)" gemäss Beschluss des IOF-Kongresses in Leipzig vom 15. April 1963.

- Die ersten deutschen Meisterschaften wurden 1963 und 1964 in Hachen und Neuastenberg ausgetragen und werden hoffentlich in den nächsten Jahren zu umfangreicheren Programmen erweitert.

- Die zweiten Europameisterschaften im Orientierungslaufen - sie werden alle zwei Jahre veranstaltet - fanden am 26./27. September 1964 in Le Brassus (Kanton Waadt/Schweiz) statt.

Es bleibt zu hoffen, dass die Verbreitung des Orientierungssports zunimmt und weitere Kreise für diesen gesunden Sport interessiert werden.

- 1966 Erste Weltmeisterschaft in Finnland.

Seither alle 2 Jahre Weltmeisterschaften.

- Einzellauf: Herren, Damen
- Staffellauf: Herren (4), Damen (3)

Zur Geschichte des Österreichischen Orientierungslaufes

- 1925 Orientierungsmärsche mit Karte und Bussole in Touristik und Militär von General a.D. Winterer.
- 1948 Einführung von Formen des Orientierungslaufes in den Lehrgängen für Sommerlager und Bergwandern des Institutes für Leibeserziehung der Universität Wien durch Dr. H. Groll.
- 1960 Erster moderner Orientierungslauf bei Schloß Wildegg in Niederösterreich. Bahnleger Dr. R. Sobotka.
- 1962 Einführung des Orientierungslaufes am Institut für Leibeserziehung in Wien in die theoretische und praktische Übung durch Dr. R. Sobotka.
- 1962 Aufnahme des Orientierungslaufes in die Jugendarbeit der Naturfreunde Österreichs durch W. Schubert.
- 1962 Erster öffentlich ausgeschriebener Orientierungslauf als Mannschaftslauf in Kapfenberg. Bahnleger W. Schubert.
- 1963 Erste Wiener Hochschulmeisterschaft im Orientierungslauf in der Umgebung der Sportanlage Marswiese bei Neuwaldegg in Wien. Bahnleger Dr. R. Sobotka.
- 1963 Erste Österreichische Meisterschaft im Orientierungslauf im Rahmen des ASKÖ Bundesfestes in Salzburg mit 74 Teilnehmern. Bahnleger W. Schubert.
- 1963 Aufnahme der Naturfreunde Österreichs als Vertreter Österreichs in die Internationale Orientierungslauf Föderation als 11. Mitgliedsland.
- 1964 Erster staatlicher Lehwarelehrgang (Bahnlegerlehrgang) für Orientierungslauf in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien im Otto Bauer Haus in Hütteldorf, Wien. Lehrgangsleitung Univ. Prof. Hackl.
- 1964 Teilnahme einer Österreichischen Nationalmannschaft für Orientierungslauf an den 2. Europameisterschaften in der Schweiz.
- 1964 Aufnahme des Orientierungslaufes als Fachsparte in die ASKÖ. Bundesfachwart F. Woitsch.
- 1965 Erster internationaler Orientierungslauf in der Umgebung der Kreuzzeichenwiese in Wien mit starker internationaler Beteiligung. Bahnleger F. Woitsch
- 1965 Gründung eines Proponentenkomitees zur Organisation eines Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. Mitglieder des Proponentenkomitees waren F. Petrzelka, Dr. R. Sobotka, F. Woitsch und W. Schmidt.

- 1965 Übernahme des Orientierungslaufes von der Naturfreundejugend als Fachgruppe der Naturfreunde Österreich. Bundesfachreferent F. Woitsch.
- 1966 Gründung des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf. Präsident F. Petrzelka. 13 Gründungsmitglieder mit 120 aktiven Läufern.
- 1966 Aufnahme des Orientierungslaufes durch die Heeressportvereine Südburgenland (F. Maier) und Graz (K. Chudoba).
- 1966 Aufnahme des Orientierungslaufes im ASVÖ durch den ÖWSC (E. Simkovic).
- 1967 Der Kongreß der Internationalen Orientierungslauf-Föderation wird am Mooserboden in Kaprun abgehalten.
- 1968 Teilnahme einer Österreichischen Nationalmannschaft für Orientierungslauf an der Weltmeisterschaft in Schweden.
- 1969 Gründung des ersten Landesverbandes für Orientierungslauf in der Steiermark. Präsident F. Trampusch.
- 1971 Aufnahme des Fachverbandes für Orientierungslauf in die Österreichische Bundessportorganisation und dadurch Anerkennung als eigenständige Sportart und Zuteilung von Mittel aus dem Spottoto.
- 1972 - 1973 Gründung von Landesverbänden für Orientierungslauf im Burgenland, in Wien, Kärnten und Oberösterreich.
- 1974 Verlegung des Sitzes des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf nach Graz. Präsident F. Trampusch.
- 1976 Verlegung des Sitzes des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf nach Pinkafeld. Geschäftsführung F. Maier.
- 1977 Der Kongreß der Internationalen Orientierungslauf Föderation tagt zum 2. Mal in Österreich. Tagungsort ist Innsbruck.
- 1978 Verlegung des Sitzes des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf nach Graz. Präsident F. Trampusch.
- 1978 Gründung des Landesverbandes für Orientierungslauf in Niederösterreich.
- 1979 Erster staatlicher Trainerlehrgang für Orientierungslauf in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien. Kursort ist Schielleiten und Wien. Lehrgangsleitung Prof. Gloggnitzer, F. Woitsch
- 1979/1980 Verlegung des Sitzes des Österreichischen Fachverbandes für Orientierungslauf nach Wien. Geschäftsführung E. Simkovic.